Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins

Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 68 (1913)

Artikel: Urkundenbuch des Stiftes Bero-Münster 1313-1362. Band 2

Autor: Liebenau, Theodor von Kapitel: Urkunde Nr. 420 bis 429

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-117253

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Irrig druckte Bölsterli im Geschichtsfreund XXXV, 37—39 diesen Rodel statt nach dem Original nach einer Copie von 1632 ab, er beachtete auch nicht, daß die Jahrzahl 1353 auf Fiktion beruht und das ganze Stück, mit Ausnahme des Schlußes nur eine Uebersetzung des Rodels von 1331 ist.

Nr. 420.

1332, 5. Februar (S. Agtentag), Münster.

Heinrich von Hecklingen, Mechtild seine Gattin, und ihre Kinder, Johann und Heinrich, und Berchta, Tochter Hartmann des Meyers sel., verkaufen an Heinrich von Rinach um 22 % Pfennig das Recklisgut in Kulm, welches 20 Viertel Kernen zinset.

Siegler: Jakob von Rinach, Propst zu Münster. Trostburger Rechtsamen, Staatsarchiv Aarau.

Nr. 421.

1332, 10. Februar.

Jakob von Rinach, Propst zu Münster, entscheidet den Streit wegen des vom Bauamte des Stiftes in Luzern angesprochenen Zehntens in Adligenswil.

Stiftsarchiv Luzern.

Kopp, Geschichte V, 2, 1, 453.

Nr. 422.

1332, 23. März, Schaffhausen.

Verleihung des Hofes Nunwil durch das Kloster Schaffhausen an Berchtold Rot.

Wir Johans von Gotz verhengede abt, vnd — — der convent gemainlich des gotzhuses alter Hailigen ze Schafhusen sant | Benedicten ordens in Chostentzer bistüm, künden vnd veriehen allen die disen brief ansehent oder hörent lesen, das wir | vnsern hof ze Nunnewil, der vnsers Gotzhuses eigen ist, den Else des Roten elich wirtin, dü vnser eigen ist, ietze von | vns ze lehen hat, gelihen haben Berchtolde irem elichen sune, dem eltesten, der och vnser aigen ist, das er in nah |

der selben Elsinen siner muter tode besitzen vnd haben sol alle die wile er lebt in allem dem rechte als er finer | muter vor gelihen ift, vnd als der brief hat, der ire daruber geben Das ist das er haben sol in dem selben hove | ellü recht, dü ain maier vntzher gewonlich da gehebt hat, vnd das er vns vnd vnferm gotzhufe geben fol | ze zinfe von dem felben houe ellü jar ze fant Gallen tult fúnf phund núwer phenningen vnd darzu dienen | fol mit minnen vnd mit diensten nach dem Swenne och der rechte als vntzher gewonlich ift gewefen. felbe | Berchtold ab dem houe stirbet, so solen wir von im nemen ein höbt recht vnd ainen val als von andren | maiern die vf vnleren houen gesessen sint; er sol och laszen vf dem houe, swene er dauon schaidet von tôde oder andern weg, vier halbü rinder ziehendú oder zwai vrichü, zwo halbe kůien oder ain vriche, ainen | erinen haven, ainen keffel, ain bette, ainen wagen vnd ainen pflug, vnd alles daf derzu höret, von fitten vnd | gewonheit, vnd fwas vns abe gat an den vorgeschribenen dingen, das son wir vorderen vnd gewinnen nah dem | rechte vnd gewonhait, die der hof vntz her gehabt hat. Swenne och der selbe Berchtolt nah siner muter tode | nit enist, so sol der vorgen hof vns vnd vnserm gotzhuse lidig fin, also das kain fin geswistride noch erbe kain ansprache darzu haben fol, wan das wir in denne befetzen föllen vnd mugen mit swem wir wellent; beschehe och das der selbe Berchtolt vor finer muter tode sturbe, swenne si danne nit enist, so sol der hof | vnserm gotzhuse lidig sin, als vorge-Och ift gedinget, vb der egenande Berchtold in schriben stat. fin vngenof- | fchaft ain êwib nåme, dü vnfers gotzhufes aigen nit wäre, oder andern weg dem hove nit from noch nütze wurde, das beschehe dar nah, so er den hof in genimet oder vor, Iwenne vns das ze wilfen wirt, fo fol er von allem finem rechte fin an dem felben houe, vnd in fri vnd lidig lafzen, das er noch kain fin erbe niemer kain | ansprache noch vorder mere daran gewinnen fol vnd ze ainer beståtunge aller der vorgeschriben dingen geben wir disen brief mit vnseren beden Infigeln offenlich befigelt der geben wart in dem vorgenanden vnferm | gotzhufe, do von Christes gebúrte waren drúzehenhundert iar vnd drifzig iar, darnach in dem andern jare | an dem nechsten måntage vor mitten vasten, in dem fünfzehenden zinsiare Romer.

Das Siegel des Abtes hängt beschädigt; statt des Conventfiegels ist verkehrt in neuerer Zeit das Siegel Heinrichs von Hunwyl von c. 1470 angehängt worden.

Gedruckt im Geschichtsfreund XXXV, 36-37.

Nr. 423.

1332, 13. November, Zofingen.

Heinrich Walther und Wernher von Büttikon verkaufen das Rantzengut in Oberkulm an das Stift Münster.

Allen dien die disen brief ansechent eder horent lesen kúnden wir Heinrich Walther vnd Wernher von Býttinkon, gebréder, daz wir | bedachtlich vnd willeklich dur vnfer noturft verköft, vnd ze köfenne gegeben han dem bescheidene manne hern Byrchart Kýttingen, kelner dez gotzhufes von Mýnster, an dez selben gotzhuses stat, ein gůt vúr vnser lidig erb von dem vorgenanden gotzhus von | Mýnster, ierglich vmb drüe schilling phenningen ze zinse, daz lit ze Oberekulme, vnd heiffet der Rantzen gvt, vnd ift geschetzet vür drüe schroffen, daz buwent Wernher Rantz vnd — Peters feligen fun Rantzes, vnd giltet ierlich fechs mýt kernen, vier malter | habern, drue schilling pheningen, drv vasnacht hvnr, vnd fechs herbst hynr, mit allem rechte, vnd mit allem nýtze, als wir es han har gebracht, vmb n\u00f3n vnd hundert phunt phenningen Zouinger mýntz, dern wir von dem vor geschribenen hern Byrcharten von | dez felben gotzhus wegen gewert fin gar vnd gentzklich, vnd hans in vnfer nýtz bekert. binden och vns vnd vnfer erben an difem briefe, dez vorgenanden gotzhus von Mýnster rechte weren ze sinne vmb daz felbe gvt ze allen ziten, vn an allen stetten da si sin bedurfen es fi vor geiflichem, ald vor weltlichem gerichte, ald vsfert halb gerichtes, an alle geverde. Vnn ze einem vrkýn-

de der vorgeschribenen dinge geben wir dem vorgenanden gotzhule von Mýnster diesen offenen brief, besigelt mit vnseren vnd der erwirdigen herren, herrn Johanses von Býttinkon, probltes, vnd hern Lýtoldes von Mellingen, kufters von Zovingen ingefigeln. Wir Johans von Býttinkon, probít, vnd Lýtold von Mellingen, kufter dez felben Gotzhufes von Zouingen, die vorgenanden, von bette der vorgeschribenen Heinrich, Walthers vnd Wernhers von Býttinkon, durch mer sicherheit der vorgenanden dingen, henken | och vnfer ingefigel an difen Diz beschach ze Zouingen vor hern Johans hus von Býttinkon, ritters, do man zalte von gottes gebýrte zwô vnd driffeg vnd drýzechenhundert jar, an dem nechften vritage nach fant Martis mes. Da ze | gegen waren Her Hug, kilher ze Altlishouen, her Wernher Nýnlist, her Chynrad von Buchse, her Dietrich von Meiienberg, her Johans von Bissingen, chorherren dez vorgenanden gotzhus von Zouingen, Johans von Brittenowa, her Wernher von Pheffinkon, Dietrich von Rýti, Lienhart von Rýda, Johans von Býttinkon, Wilehelm schilmeister von Zouingen, Heinrich von Roth, Heinrich von Badachtal, Chrnrat schriber von Surse, vnd ander Erber lét genuoge.

Die Siegel der Verkäufer hangen, von dem des Kustos ist nur der Herzschild mit dem Schlüssel erhalten.

Nr. 424.

1332, 13. November, Zofingen.

Heinrich, Walther und Wernher von Büttinkon quittieren das Stift Münster für $109~\vec{u}$ Pfennige herrührend vom Kaufe des Rantzengutes in Kulm.

Allen den die difen brief fechent odur hörent lefen nu oder harnach | künden wir Heinrich Walther vnd Wernher von Büttinkon, gebrüdern, vnd | fýrgechen offenlich mit difem briefe, das wir mit rechter zal gar | vnd gentzlich büricht vnd gewert fin hundert vnd nün phunt guter | vnd gebürer phenningen Zouinger müntze vmb die schüpponsen, sint |

gelegen ze obern Kulme, die genennit fint Rantzen gut vnd jerlich geltent sechs mütte kernen vnd viere malter habern Zürich messes, die wir recht vnd redelich fürkoufft han, vnd in rechtem kouffe | hin gegeben han vmb das vorgenante gelt dien erwirdigen herren | dem — probste vnd dem — capitel des gotzhuses sant Michahelf | ze Münster in Aergowe, vnd han das gelt vnd die pfeninge gar vnd gentzlich emphangen von hern Burcharte Schenken, der do- | ze male kelner vnd pfleger was des vorgenanten gotzhuses | ze Münster, vnd des ze einer offenen fürgicht vnd eime waren vrkunde dirre werschaft, so han wir die vorgenanten Heinrich | Walther vnd Wernher von Búttinkon, gebrådere, vnferú ingefigel gehenkút an difen brief vnd büschach difü werschaft ze Zouingen in der stat des iares do man zalte von gottes geburtte drützechenhundert vnd driffig iar, darnach in dem andern iare, an dem nechsten fritage nach sant Martinstage.

Die beiden kleinen Rundsiegel hangen.

Nr. 425.

1333, 17. Februar.

Genossenschaft zwischen Leibeignen Ritter Heinrichs von Heidegg und des Stiftes Münster.

Allen den, die difen brief lesent oder hörent lesen kund ich her Heinrich von Heidegg, ritter, daz ich bin | übereinkomen recht und redlich mit dem erwirdigen herren hern Jacob von Rinach, probst zu Münster | einer gemeinde der kinden Arnoldz Wisselings, der des gotzhus ze Münster ist, und Hemmun des | selben Arnoldz elicher Wirtinnen, du aber min ist, also daz du kint, du si nu hant und noch bi | ein andren gewinnent, süllen sin, helbu des gotzhuss zu Münster vnd helbu min und miner erben. | Diz beschach zu Münster in des vorgenanden herren hus hern Jakobz von Rinach. Her über han ich | geben disen brief besigelt mit minem ingesigel. Do man zalte von gottes gebürte drizehen | hundert jar und drissig jar,

dar nach in dem dritten jare an der mittwuchen zu ingender | vasten.

Das Siegel fehlt.
Archiv Münster. Mancipienbriefe.

В.

Nr. 426.

1333, 7. März.

Priorin und Convent zu Adelhausen verkaufen an das Stift Münster um 80 Mark Silber den achten Teil des Leyenzehntens und ihren Teil des Bannes in Augheim.

Wir swester Elsebette von Phorre priolin und der convente gemeinlich des closters ze Adelnhusen bi Friburg in Brisgowe, in Costenzer bischtume, der bredier ordens, tun kunt allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir mit unser aller gemeinem rate und einhelligem willen durch notdurftigen nuz und frommen unsers vorgenanten closters disù gut und gelt allù dù hie nach geschriben stant haben ze köffende gegeben mit gåtem bedachtem måte reht und redelich eines rehten köffes lidig und lere und unverkunbert und ufgegeben lidecliche usser unserm gewalte den erberen herran dem probeste und dem ca(m)pittel gemeinlich der stifte ze Münster in Ergöwe in Costenzer bischtume, in iren gewalte und in ir nuzzelich gewer in und allen iren nachkomenden ewecliche ze habende und ze niessende umbe sehzeg marke lötiges silbers Friburger geweges, und sin öch wir des selben silbers ganzlich von in gewert und haben das selbe silber in unsern und in unsers closters notdurftigen nutz und frommen bekeret und angeleit, und sint dis dù gůt und gelt dù wir in haben ze köffende gegeben: ein ahtodeteil des leygen zehenden ze Oughein mit dem so dar zů hőret ane geverde, und unsern teil den wir hatten und unser was an dem banne ze Oughein und och an dem so dar zu hoeret ane geverde, das erbe ist von der probestige ze Costenze und da von man der selben probestige jergelich git ze einem erbe ahzehen pfenninge und ein phunt phenninge baseler munze jergeliches zinses, ein hus

und ein garte dar an ligent och ze Oughein in dem dorfe, da von git Cunrat der graue jergelich einluf schillinge Núwenburger phenninge und drù hunre, ein garte lit vor Cunrat Brùschen huse ùber, da von Heini Jeckins jergelich git aht schillinge phenninge der selben münze, ein garte lit da bi da von git Else Bruschin jergelich vier schillinge phenninge der selben munze, ein hus und ein garte da von git dù Rangewillerin jergelich fünf schillinge phenninge der selben munze und zwei hunre, ein hus und ein hovestat, da von git Cuni Hawart vier schillinge phenninge jergelich der selben munze, ein hus und ein hovestat da von gebent jergelich Cůni der graue und der Norsinger funf schillinge phenninge der selben munze und zwei hunre, ein hus und ein houestat, da von git Clügerman jergelich einen schillinge phenninge der selben munze, der Ruteliebinun lehen da von git du Ruteliebin jergelich einen schillinge phenninge der selben munze und zwei hunre, ein stuckeli reban an der steingrüben, da von git Rudeger Regenolt jergelich einen schillinge phenninge der selben mùnze, und ein stúckeli reban an schiltegge, da von git Berschi Schultheis jergelich einen eimer rotes wines, und ligent disù vorgenanten gåt und gelt allù ze Oughein in dem dorfe und in dem banne; wir haben och gelobet für uns und für alle unser nachkomenden und für unser vorgenante closter den vorgenanten herran dem probeste und dem campittel gemeinlich der vorgenanten stifte ire und alle irre nachkomenden und irre vorgenanten stifte wer ze sinde nach rehte der vorgenanten gût und gelt aller an allen den stetten da si des bedurfent ane allen iren schaden iemer me gegen allermengelichem also das da von enkein zins noch enkein ander reht gat wan der probestige ze Costenze ir vorgenante zins ane alle geverde, und haben och gelobet für uns und für alle unser nachkommenden und für unser vorgenante closter disen vorgeschribenen köf und dis ding ganzlich stête ze habende und verzihen uns für uns und für alle unser nachkommenden alles rehtes und gerihtes geistliches und weltliches und aller der genaden und aller der briefe und aller der dinge so wir ieze haben oder noch gewinnen oder gewinnen mohten von bebesten, von bischoffen, von legatun, von keisern, von kunegen oder von iemanne, er si geistlich oder weltlich da mitte wir oder unser nachkomenden oder iemanne von unsern wegen wider disen vorgeschribenen köf in dekeinen weg getun mohten oder schaffen getan nu oder hie nach mit worten oder mit werken oder mit dekeinen sachen dekeine wis ane alle geverde; har ùber ze einem urkunde das dis vorgeschriben ding alles war und stête belibe ane alle geverde, so haben wir dû priolin und der convente gemeinlich des vorgenanten closters unserù beidù ingesigele gehenket an disen brief. Dirre brief ist ŏch durch unser bette mit der burger von Friburg besigelt ze einem urkunde, hie bi waren dise gezuge bruder Hartman von Baldewilre, commendure des Tuschenhuses ze Friburg, her Johannes Sneweli, dem man sprichet der Gresser, ein ritter, Johannes Run von Valkenstein Rudolf der Turner, Morhart und ander erbere lute genüge. Dirre brief wart gegeben ze Adelnhusen in dem vorgenanten closter in dem jare do man zalte vou gottes geburte drùzechen hundert jar und drù und drisseg jar ane sante perpetuwen tage in dem merzen.

Karlsruhe, General-Landesarchiv, 19/18.

Eine Kopie findet sich in Gerung von Blauenstein, liber capellanorum ecclesie Basiliensis. Vgl. Mone, Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins IV, 380.

Nr. 427.

1333, 24. März.

Das Stift Münster verkauft an das Kloster Wettingen Güter in Nieder-Rohrdorf.

Allen dien die disen brief ansechent oder hörent lesen kynden wir Jacob von Rinach, probst vnd daz capitel des | gotzhuses ze Mynster in Ergöwe, daz wir bedachtklig vnd willenklich verköfet vnd ze köfenne gegeben han vur lidig | eigen dien erberen vnd geislichen lyten abt Jacob, vnd dem

conuente des gotzhufes ze Wettingen grawes ordens | vnd geben inen öch an disem briefe dý gåter, dý hie nach geschriben stant vnd ligent ze Nidern Rordorf, dý | Schönbrotes waren von Mellingen dero eis buwet Chvnrat Holtzrvti, vnd giltz sechs mýt kernen, sechs vierteil | roggen vnd ein malter habern vnd hynr vnd eiier. Daz ander gyt buwet Anna Löpina, vnd giltet driie mýt | kernen, vnd ein malter habern vnd hvnr vnd eiler, mit allem recht vnd mit allem nützze, als wir es har | hein gebracht, vmb zwentzzig vnd hundert phunt pheningen gewonliches mýntz, dero wir von inen gar vnd gentzklich gewert sin, vnd hans in vnsers gotzhuses von Mvnster, des vor genanten, nvtzz bekeret. Wir leben öch dien vorgenanten, dem abthe, vnd dem conuente des vorgeschribenen gotzhuses ze Wettingen, vnd | ir nachkomene an des felben gotzhufes ftat, vúr vns vnd vúr vnfer nachkomen, an vnfers gotzhufes ftat von | Münfter, des vorgenanten, rechte weren ze finne an allen stetten, da si fin bedurfen. Vnd ze einem ewigen vr. | kýnde der vorgeschribenen dingen geben wir die vorgenanten Jacob von Rinach, probst vnd daz capitel dez gotzhules ze Mýnster, des vorgenanten, dien vorgeschribenen erbern léten, dem abthe vnd dem con- uente dez gotzhules ze Wettingen, des vorgenanten disen offennen brief mit vnfern ingeligeln be- | figelt, der gegeben wart ze Mýnfter, do man zalte von Gottes gebýrte drýtzechen hundert iar, vnd driffeg iar, dar nach in dem dritten iare, an vnfrer frowen fant Mariun abend in mertzen. Da | zegegen waren her Jacob von Rinach, kilchherre ze Eggenhein, her Dietrich der schnider, her Johans von | Ravenspurg, her Jacob der schnider, Chorherren ze Mýnster, her Burchart von Kýttingen, kelner dez felben gotzhu- | fes ze Mýnster, Hug von Sekkingen, Arnold Haltkeffel vnd Johans der fmit von Mellingen, vnd ander erber | lýte genüge.

> Die beiden Siegel von Propst und Capitel hangen. Original im Archiv Wettingen, Nr. 388. Gedrucktes Archiv Wettingen 16 fol. 1196.

Nr. 428.

1333, 30. November.

Propst Jakob von Rinach vergabt dem Stift Münster Leibeigene.

Allen die disen brief lesent oder hörend lesen kunden wir Jacob von Rinach probst ze Munster, daz wir geben han willenklich dur got vnd dur unfer und unfer vordren sele heil und geben an disem brief an daz gotzhus ze | Múnster frö Katherinen Chunratz dez ammans tochter von Rinach, die da ist Heinrichs eilichü wirtin dez Hübers von Aermense, also daz si und ir kint, die si nu hat old ir har nahc (!) werdent, dezfelben gotzhus fin fullen, alz i ander lút, die daz gotzhus von Munster hat, und sol si nieman vogten noch sturen, wan dazfelbe gotzhus | vor uz bùhept, daz fi und ir kind unfer fint und fin fullen, die wil wir leben, und fo wir nut enweren, fo find fi dem gotzhus lidig, alz da vor gescriben ist. Diz beschach in unfer probltige stuben cze | Münster. ùber ze einem urkunde han wir gen der vorgenanten Katherinen disen brief besigelt | mit unserm ingesigel, du man zalte von gottes geburte druzechen hundert jar vnd drifig jar dar | nach in dem dritten jare an fant Andrez tag.

Das Siegel hängt als Bruchstück. Archiv Münster. Mancipienbriefe.

B.

Nr. 429

1334, 15. März.

Conrad Fischerbach und seine Söhne verkaufen an das Stift Münster einen achten Teil des Layenzehntens in Augheim um 40 Mark Silber.

Allen dien die disen brief ansehent oder hörent lesen kunden wir Cunrat Vischerbach, ein edel knecht, Johannes und Cunrat sin sun, das wir einhelleklich und mit wolbedahtem mute ze köfende han gegeben und an diseme brief verköfen und geben reht und redlich dien erwirdigen herren

dem . . probste und dem . . capittel der stift ze Mûnster in Ergöwe in Costenzer bistome ze der selben stift handen einen ahtoden teil der leyen zehenden in dem kilchspel ze Oughein an wine an korne an howe und an allem deme das dar zu horet ane geverde und ûnseren teil des bannes in dem selben kilchspel das wir ze rehtem erbe hatten von der tunbrobstie ze Costenze umb ein phunt wahses jergelichs zinses. Die vorgenanten zehenden unde ban han wir inan gegeben und gebens inan an disem brief frilich und lideklich usser ûnserre hant in ire hant usser unserre gewalt in iren gewalt mit aller der gewarsami und ehafti, dù da zů notürftig ist umbe vierzig mark lötiges silbers Núwenburgerre geweges der wir von inan gar und genzelich gewert sin unde in unseren nutz und fromen han bekeret und also das si dem fromen rittere hern Peter von Ampringen und sinen erben jergelich da von geben und rihten sehs phunt phenningen ze Núwenburg genger und geber ze sant Martins tage. Wir geloben och für uns und unser erben dien vorgenanten herren dem ... probste ... dem ... capittele und allen iren nahkomenen der vorgenanten zehenden und bannes mit allem deme das da zů horet ze werende und reht wern ze sinde jemer mê gegen menlichem unde an allen stetten da si sin notùrftig wurdin als reht ist ane geverde; und also das si enkeines rehtes noch zinses da von gebunden sin ze tunde noch ze gebenne won des phundes wahses an die tun probstie ze Costenze unde der sehs pfunden phenningen hern Petern von Ampringen oder sinen erben als da vor bescheiden ist unde verbinden uns und unser erben dar zu mit disem brief; öch verzihen wir uns mit disem gegenwurtigen brief für uns und unser erben aller der ansprach unde alles des rehtes so wir an die vorgescribenen zehenden unde ban wilunt hatton oder iemer gewinnen mohtin mit de keinen sachen ane alle geverde, dar zu verzihen wir uns alles geischlichen und weltlichen gerihtes unde alles rehtes es si stette reht lantreht fri reht gewonlich reht oder burger reht unde sunderlich unde gemeinlich aller der ursöche und aller der dinge mit dien wir ûnser erben oder ieman von ûnseren wegen

den vorberetten köf in kein wis gewiderten möhtin oder zerdrennen nu oder har nahe ane alle geverde. Und das dû vorgescribenen ding ellú war und stete beliben so han wir die vorgenanten Cunrat Vischerbach, Johans und Cunrat sin sun ûnserú eigenen Ingesigele ze einem offenen urkunde der vorgescribenen dingen an disen brief gehenket; und ze einer merer sicherheit han wir die selben Cunrat Vischerbach und sin sun einhalb unde her Burkart von Kuttingen priester kelner der egenanten heren des . . probstes und des . . capittels von Münster anderhalb gebetten den . . schultheisen, den . . burgermeister und den rât von Nùwenburg irre stette ingesigel henken an disen brief. Wir der . . schultheis, der burgermeister und der rat von Nuwenburg egenanten wand du vorberetten ding vor uns beschahen und si horten und sahen han durch bette der vorgenanten Cunrads Vischerbachs, Johanses und Cunrades siner sunun und hern Burkardes von Kuttingen kelners, der vorgenanten herren des . . probstes und des capittels von Mûnster ûnserer burgerre, ûnserer stette ingesigel ze einer gelöbsami gehenket an disen brief. Dis beschach und wart dirre brief gegeben ze Nùwenburg des jares do man zalt von gottes geburte drùzehenhundert drisig und vier jar an dem nehsten zistage nach sant Gregorium tage in dem merzen.

Karlsruhe, General-Landesarchiv 19/18. Vergl. Mone, Zeitschrift des Oberrheins IV, 381.

Nr. 430.

1334, 20. April, Avignon.

Papst Johann XXII. dispensiert Nikolaus von Frauenfeld Bischof von Konstanz, der, obwohl nicht Priester, 1) 30 Jahre

¹) Niklaus († 4344, 25. Juli) wurde noch 1336 im Februar Hauptmann der Herzoge von Oesterreich in Schwaben und Elsaß. Als solcher setzte er Ritter Ulrich von Ramschwag als Vogt von Rotenburg ein, der den Luzernern mit Söldnern aus Schwaben die Niederlage auf dem Emmenfelde bereitete. (Regesta Episcoporum Constant. 4492 und 99, 4501, 4515). Die Kriegskosten gegen Luzern und Schwyz be-